

# Bereinigte Salzburger Zeitung.

N<sup>ro</sup>. 55.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.

Freitag den 10. Juli 1818.

## Innland.

### Oesterreich.

#### Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 25. Mai d. J., den jüngst zum Professor der theoretischen und praktischen Geburtshülfe am Lyzeum zu Innsbruck ernannten Franz Fikelscherer v. Löweneck, zum Professor der theoretischen und praktischen Geburtshülfe am Lyzeum zu Laibach zu ernennen, und das hierdurch am Lyzeum zu Innsbruck erlebte Lehramt der theoretischen und praktischen Geburtshülfe, dem Magister der Chirurgie und Geburtshülfe, dann Operateur, Joseph Hinterberger, zu verleihen geruhet. (W. Z.)

Durch Circulare der k. k. nied. österr. Landesregierung vom 17. Juni 1818 werden alle Beschränkungen, die Ausfuhr der Metallmünze betreffend, aufgehoben. Diese kann künftig aus den altpösterreichischen Provinzen ausgeführt werden; es werden keine Münzausfuhrpässe ferner ertheilt, dagegen aber die in Bezug auf das Postregale bestehenden Vorschriften, wegen Geldversendungen mittelst des Postwagens, fortan aufrecht erhalten werden. (Wdr.)

Dem amtlichen Ausweis in der Salzburger Zeitung zufolge waren für die durch Brandverunglückten Salzburger bis zum 26. Juni 62,644 fl., kr., ps. eingegangen. An andern Unterstützungen, als Vaugeräthschaften, Hausentrichtungen, Wäsche, Lebensmittel etc. gingen ebenfalls bedeutende Gaben ein.

(B. v. L.)

#### Malland, den 24. Juni.

Auf Veranstaltung der hiesigen Municipalität hatte vorgestern zu Ehren Sr. k. k. Cob. des Vicekönigs ein Wettrennen zu Fuß, zu Pferd und mit Wagen statt. Eine ungeheure Volksmenge, welche bei der Ankunft sowohl als bei dem Wegfahren Sr. k. k. H. in laute Freundsbezeugungen ausbrach, hatte sich auf der Rennbahn eingefunden. Die Pracht, welche bei diesem Feste herrschte, erinnerte die Zuschauer an die berühmten ältesten Zeiten der Römer und Griechen. (B. v. L.)

#### Tyrol.

#### Trient, den 26. Juni.

Gestern Abends sind F. M. die Herzogin von Parma auf ihrer Reise nach Wien hier angekommen und in dem Gasthause zur Rose oder im sogenannten Postwirthshause abgestiegen. Höchst dieselben besichtigten heute Morgens unter andern auch die Kirche St. Maria maggiore und ließen sich die daselbst

beständige berühmte Orgel spielen. Um 8 Uhr setzten J. W. die Reise mit dem zahlreichem Gefolge, worunter sich auch der Graf Reipberg befindet, fort. (B. v. L.)

Vogel, den 27. Juni.

Ihre Majestät die Frau Erzherzogin von Oesterreich, Herzogin von Parma, Marie Louise sind auf Höchstihrer Reise nach Wien gestern Abends um halb 6 Uhr unter dem Namen einer Gräfin von Colorno im besten Wohlseyn zu Meran eingetroffen. Da Höchstidieselben sich alle besondern Empfangs-Festlichkeiten verbieten hatten, so konnte sich das allgemeine Entzücken über den Entschluß Ihrer Majestät, diese Stadt, ungeachtet eines bedeutenden Umweges mit Höchstihrer Gegenwart zu beglücken, nur in dem lautesten Freudenjubel der zahlreich versammelten Volksmenge aussprechen, welcher von Ihrer Majestät mit herablassender Huld aufgenommen wurde.

Auf gleiche Weise gerubten Ihre Majestät die Ehrsüchtbezeugungen der versammelten Behörden und der Heiligkeit aufzunehmen, und zur Erinnerung dieses festlichen Tages allergnädigst zu gestatten, daß der eben vollendeten Merarial. Brücke über die Passer, die von Höchstidieselben zuerst befahren wurde, der Name Louisenbrücke beigelegt wurde.

Bald nach Höchstihrer Ankunft begaben sich Ihre Majestät mit den Vornehmsten Höchstihres Gefolges und in Begleitung des Kreisauptmanns Ritter von Hauer in das Stammschloß Tyrol, wobei nur zu bedauern war, daß die einbrechende Dämmerung der herrlichen Aussicht, die sich von demselben darbietet, so wie den Reizen der umliegenden Gegend einigen Abbruch that.

Nichtdestoweniger gerubten Ihre Majestät mit Vergnügen bei dieser ehrwürdigen Ruine der tyrolischen Vorzeit zu verweilen, und trafen erst spät um 10 Uhr Nachts nach Meran zurück, wo eine von den Bewohnern aus reinem Gefühle der Freude und des Glückes veranstaltete Beleuchtung der Straßen, welche Ihre Majestät besahen, diesen merkwürdigen Tag beschloß.

Die Geschichte der Stadt Meran wird das Andenken desselben, als eines der schönsten Ereignisse in ihren Annalen — aufzeichnen, und der fernsten Nachwelt überliefern — der lebenden Generation aber wird die Erinnerung an die herablassende Huld dieser vortrefflichen Fürstin aus dem geliebten Kaiserstamme, unvergänglich bleiben.

Auf der Rückreise über Vogel nach Bruneck gerubten Ihre Majestät heute Vormittags die Kirche des aufgelösten Stiftes Gries zu besichtigen, und durch scharfsinnige und kunstvolle Zergliederung der dortigen Gemälde des berühmten Tyroler Malers Knoller die sprechendsten Beweise des Eigenen hohen Kunstgefühles zu geben. (B. v. L.)

## A u s l a n d.

### I t a l i e n.

Bologna, den 22. Juni.

Bei dem hiesigen Kaufmann Comassui ist von Paris ein neues Spielwerk angekommen, mittelst welchem man sehr leicht ohne Lehrmeister schreiben lernen kann. Diese künstliche Erfindung ist eben so angenehm als nützlich. Das Ganze kostet 25 Bajocci.

Rom, den 20. Juni.

Die Gelehrten aller Länder werden mit Vergnügen vernehmen, daß ein sehr alter und vollständiger Originalcodex des Pentateuch (der fünf Bücher Moses) zum Vorschein gekommen ist. Er befindet sich in den Händen des Engländer's Hrn. Sams und ist auf Häuten geschrieben. Man schätzt das Alter dieses Manuscripts, welches noch recht gut erhalten ist, gegen 1500 Jahre, und eine hebräische Familie soll beiläufig 800 Jahre im Besitze desselben gewesen seyn; wie aber der letzte Sprosse dieser Familie zur Zeit der Revolution in Armut geriet, so sah er sich genöthiget, diesen Schatz des Alterthums gegen eine gewisse Summe zu verkaufen, und da er diesen nicht mehr einzulösen im Stande war, so kam er endlich zuletzt in die Hände des obgenannten Engländer's. (B. v. L.)

Neapel, den 12. Juni.

Der Industriezweig mit den Seidenwä-

man hat hier so jugenommen, daß die Blätter der Maulbeerbäume viermal theurer, als sonst gewöhnlich, verkauft wurden. Ueberall auf dem Lande hat man Seidenwürmer. — Die Musik, so wie sie auf die Wissenschaften der Arithmetik und Mathematik gegründet, trägt auch viel bei die Ideen in den menschlichen Gemüthern durch ihre Harmonie in Ordnung zu bringen. Diese Wahrheit bewog den berühmten Direktor des Kön. Freyhauſes zu Unversa musikalische Unterhaltungen einzuführen, um diese Unglücklichen von ihren Verirrungen abzuwenden und die Musik zu einer der Hauptbeschäftigungen derselben zu machen, wovon er auch schon bereits die erwünschtesten Resultate erfahren hat. (B. v. L.)

### Deutschland.

Die Frankfurter Zeitung schreibt aus Sachsen, vom 18. Jun: Man bemerkt mit dem höchsten Interesse aus den letzten Nachrichten von Mainz, daß nunmehr die niederländische Regierung den Punkt der Abgabe von 15 pCt., welche seither zu Unheim und Hinwegen von der Schiffahrt gehoben wurden, nachgegeben, und somit die wichtigsten Anstöße in den Diskussionen der Rheinschiffahrtskommission gehoben worden, weil durch diese Annäherung der Stapel von Mainz und Köln wegfällt. (S. 3.)

### Preußen.

Zu einer königl. Verordnung vom 7. Mai heißt es: „Da über verschiedene in den bisherigen Verordnungen unentschieden gebliebene Verhältnisse der beurlaubten Offiziere Anfragen geschehen, so setze Ich Folgendes hierüber fest: Bei den unvermeidlichen Nachtheilen, welche mit Beurlaubungen von Offizieren des stehenden Heeres auf lange oder unbestimmte Zeit für das militärische Dienstverhältniß verbunden sind, habe Ich beschloffen, keinem Offizier des bestehenden Heeres unbestimmten, oder mehr als sechs monatlichen Urlaub in Privatangelegenheiten künftig zu ertheilen, &c. (B. 3.)

### Großbritannien.

Am 10. v. M. traf ein Herr von London zu Edinburg ein (wohin er den Weg in 44 Stunden zurückgelegt hatte), um Actien der schottischen Bank auf den Namen von England anwesenden Fremdlingen zu kaufen. Acht und dreißig Fremdlinge sind, wie man sagt, an demselben Tage auf die Liste der Actionnairs eingetragen worden, und einige Wochen früher hatten mehr als hundert Fremde gleichfalls solche Actien gekauft um sich der Wirkung der Fremden-Bill zu entziehen. Da diese Bill keine rückwirkende Kraft hat, werden alle diejenigen, welche sich ehe als die Bill durchging, in der Bank ankaufen, die Rechte der Naturalisation genießen. Allein es ist die Frage, ob jene, welche an dem Tage, als die Bill die Sancton erheilt, sich ankaufen, auch dieselben Rechte in Anspruch nehmen dürfen.

Den letzten Nachrichten von St. Helena vom 14. April zufolge, welche am 15. v. M. durch den Ostindienfahrer Surrey nach Brighton gekommen waren, war schlechterdings alle Communication mit obgedachter Insel verboten. Das Ätnienſchiff Conqueror kreuzte auf der Höhe derselben, um die sich nähernden Schiffe davon zu benachrichtigen. Diese Maßregel ist wahrscheinlich dadurch veranlaßt worden, daß es dem Matrosen eines Ostindienfahrers, der auf der Rheede von St. Helena vor Anker gegangen, gelungen war, zwei Rächte hintereinander an die Küste zu schwimmen, dort über die Felsen zu klettern, und zu Bonaparte's Bedienten, mit denen er am Bord des Northumberland (wo er sich bei Bonaparte's Uebersahrt unter der Schiffsmannschaft befand) ziemlich genaue Bekanntschaft gemacht hatte, zu gelangen, und mit denselben Luft zu sehen. Bonaparte befand sich bei Abgang der letzten Nachrichten wohl, und wohnt an diesem Tage einem auf der Insel veranstalteten Pferderennen bei. (Ost. Beob.)

Die Freyheit der Wahlen erlaubt nicht, daß königl. Militäre in der Nähe der Oete sey, an welchen sie vorgenommen werden. Dieß hat daher in dem ganzen Königreiche eine allgemeine Bewegung unter dem Willen

tär veranlaßt, das einen Theil seiner bisher-  
rigen Standquartiere deshalb verlassen muß.  
Der Courier kündigt sehr über die Unordnung,  
welche die Parlamentswahl in allen Geschäf-  
ten und Gegenden hervorbringe, und nimmt  
daraus einen Grund gegen die jährlichen  
Wahlen her, wie sie die Neuerer verlangten.

Am 16. war Wahltag in Westminster.  
Der Redner Hunt scheint diese Gelegenheit  
zu einzigem Lärm nicht unbenutzt lassen zu wol-  
len; wenigstens hat er seine Anhänger zu  
Versammlungen auf 3 verschiedenen öffentli-  
chen Plätzen der Stadt auf diesen Wahltag  
beschieden. Die Behörden sind jedoch auf ih-  
rer Hut.

Dem Vernehmen nach hat der großbrit-  
tannische Hof den von St. Petersburg aufge-  
fordert, von der Pforte förmlich eine Er-  
klärung zu verlangen, „ob sie die Barba-  
resken-Regierungen als abhängig von sich  
betrachte, und wegen Garantie derselben ein-  
nen Vertrag abgeschlossen habe“, in wel-  
chem Falle man sie versuchen solle, in der  
Folge nicht mehr zu dulden, daß die Schiffe  
irgend einer europäischen Nation von jenen  
Seeräubern beunruhigt würden. Sollte die  
Pforte aber jene Anfrage verneinend beant-  
worten, so will die engl. Regierung, mit  
Er. Maj. dem Kaiser von Rußland eine  
ähnliche Convention, wie mit Spanien und  
den Niederlanden abschließen, worin man  
sich gegenseitig Schutz für die respectiven  
Flaggen garantiert hat. (Wdr.)

### Frankreich.

Ein Herr Foresta hat (nach Erzählung  
des Journals des Debats) in der letzten Sit-  
zung der gelehrten Gesellschaft zu Nr. deren  
Präsident er ist, die Wusen „seile prostitue-  
te und niederrichtige Revolutionärinnen“  
genannt, die selbst den königlichen Märty-  
rer zum Schaffot beiseite hatten. „Das  
Fahrbuch, sagte er, steht unter der Herr-  
schaft der Phrase, und die Wusen streben nach  
der Herrschaft; man vergißt, daß das selt-  
sche Gesetz sie davon ausschließt.“ Seine  
Rede machte solchen Eindruck, daß die gelehr-  
te Gesellschaft, als eine Preisaufgabe, die

Frage aufgab: „Wie kann der Gyps am bes-  
ten zum Dünger verwendet werden?“ (N. 3.)

### R u ß l a n d.

Rußland hat abermal einen sehr be-  
rühmten Feldherrn durch den Tod verloren.  
Der General der Cavallerie und kaiserl. Ge-  
neraladjutant, Baron von Wizingerode,  
befand sich seit 4 Wochen in Wisbaden zum  
Besuche bei seinen Verwandten und war im  
Begriff, zum Gebrauch einer Cur die Reise  
nach Pyrmont anzutreten. Er litt zwar an  
den Folgen der Kriegsbeschwerden und meh-  
reren empfangenen Wunden, war aber dem  
Ansehen nach rüstig, und von äußerst leb-  
haftem Geiste. Am 16. Juni wurde er am  
Morgen zu Wisbaden unter einem nahe bei  
der Allee stehenden Obstbaume in der Stel-  
lung eines sanft Schlafenden, sitzend, ohne  
Lebenszeichen gefunden. Er starb im 49. Le-  
bensjahre.

In den Gegenden von Moskau ist der  
Frühling dießmal so früh eingetreten, wie  
sich dessen die Ältesten dortigen Greise nicht  
zu erinnern wissen; in der Hälfte des Aprills  
ging das Winterkorn schon an in Holme zu  
schießen und die Felder waren mit Blü-  
men bedeckt. Dagegen ist in Petersburg  
am 20. Mai nach anhaltendem schönen,  
warmen und heiteren Frühlingswetter wieder  
eine rauhe und kalte Luft eingetreten. Has-  
gelschauer und Schneeflocken sprechen ganz un-  
verhohlen die Schlittenbahn = Tendenz der  
Atmosphäre an; eine Tendenz, die um so  
mehr überrascht, da man die Ankunft des  
Frühlings bereits durch sehr leichte Beklei-  
dungen feiern zu dürfen glaubte. Pelze und  
wattirte Mäntel sind daher wieder an der  
Tagesordnung, und sieht man auch hin und  
wieder einen Elegant mit einer Rose in der  
Hand, so hat dieses doch einzuweilen keinen  
andern Zweck, als sich auf eine verblühte  
Weise, und ganz eigentlich sub rosa, die  
halberstarrte Nase zu reiben. (Wdr.)

Wechsel-Cours in Wien

vom 4. Juli 1818.

Conventionsmünze von Hundert 243